



Jahresbericht 2014

HERAUSFORDERUNG

TELEFONSEELSORGE

56 ehrenamtliche Telefonseelsorger

(45 Frauen und 11 Männer) erbrachten 2014 eine Beratungskapazität von **11.677 Stunden**. (2013: 11.544)

Bei 61% (2013: 67%) der eingehenden Anrufe ergibt sich ein Seelsorge- bzw. Beratungsgespräch; 39% (2013: 33%) sind zumeist sehr kurze Kontakte oder Aufleger bzw. nicht Auftrag der Telefonseelsorge (darunter zählen Sexanrufer, nicht ernst gemeinte Anfragen, verbale Attacken unterschiedlichster Art).

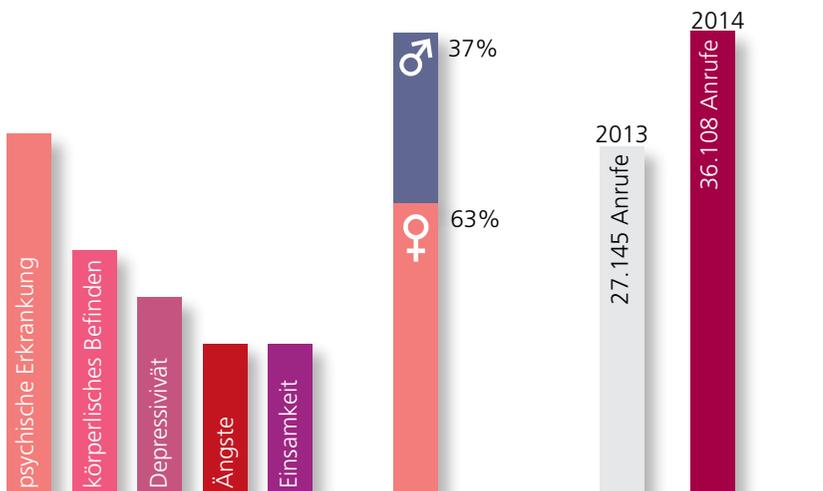
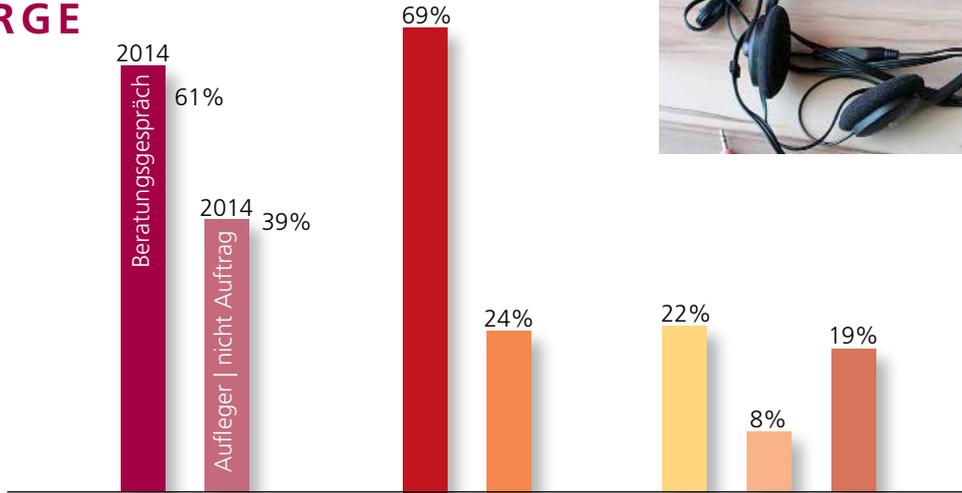
Die Einschätzung, ob ein Anrufer wiederholt anruft oder erstmalig, ist zwar sehr subjektiv und damit unscharf, dennoch deutet das Verhältnis 25% Erstanrufe, 75% wiederholte An-

rufe, wie es die ehrenamtlichen Mitarbeiter registriert haben, darauf hin, dass neben der akuten Krisenintervention, die mehr oder weniger lange dauernde Begleitung von Ratsuchenden zur Hauptaufgabe der Telefonseelsorge gehört. Dazu passt, dass bei 31% der Gespräche eine diagnostische psychische Erkrankung benannt wird, dass sich 22% als er-

Familienstand

- 69% allein lebend
- 31% mit Partner oder Familie
- 22% erwerbsunfähig
- 8% arbeitslos
- 19% in Ruhestand

werbsunfähig, 8% als arbeitslos und 19% im Ruhestand sowie 69% als allein lebend bezeichnen. In einer Partnerschaft bzw. Familie leben nur 31% der Anrufenden. In 7% aller Seelsorge- und Beratungsgespräche wurde Suizidalität benannt.



Bei jedem Dienstbeginn

empfinde ich die kommenden Stunden als Herausforderung. Erwartung und Spannung sind damit verbunden und zugleich auch Hoffnung, den Anrufernden mit ihren Sorgen und Problemen hilfreich begegnen zu können.

Ich spüre immer wieder meine Grenzen und versuche, durch Zuhören und Mitfühlen Entlastung zu bieten.

Menschen mit Suizidabsichten empfinde ich als die besondere Herausforderung und schicke oft Tage danach gute Gedanken zu diesem Menschen.

Gesprächsthemen

- 7% Suizidalität
- 31% diagnostizierte psychische Erkrankung
- 21% körperliches Befinden
- 17% depressive Stimmung
- 13% Ängste
- 13% Einsamkeit/Isolation

Frauen suchen

öfter den Kontakt zur Telefonseelsorge als **Männer:**

Von den ernsthaft Anrufenden waren
 63% weiblich
 37% männlich

Anrufe insgesamt:

- 2013 27.145
- 2014 36.108

HERAUSFORDERUNG

Klient, Mitte 40,
Migrationshintergrund, Depression

HERAUS

heraus aus dem Leben
heraus aus der Arbeit
heraus aus der Gesundheit
heraus aus der Heimat
heraus aus Beziehungen

FORDERUNG

gefordert, sich zu integrieren
gefordert, den Alltag zu bewältigen
gefordert, Medikamente zu nehmen
gefordert, einen Therapieplatz zu finden
gefordert, in die Klinik zu gehen

ANGEBOT

HEREIN

in Zeit
in Beziehung
in die eigene Geschichte
in Entwicklungsmöglichkeiten
in ein Unterstützungssystem
auch das eine HERAUSFORDERUNG.

*„Du forderst mich heraus,
ermutigst mich zu Gedanken
und Gefühlen, zu Träumen und
Taten, die ich mir ohne dich nie
zugetraut hätte.
Sag, woher weißt du eigentlich,
was alles in mir steckt?“*

Diese Gedanken von Ernst Ferstl können wir im besten Falle auf unsere Beratungssituation anwenden, gleich ob am Telefon oder im Beratungszimmer.

Die eigenen Ressourcen wieder entdecken und somit zu den eigenen inneren Kräften zu gelangen ist oft ein Ziel im Gespräch. Andererseits fühle ich mich als Berater in manchen Situationen auch sehr herausgefordert.

Diese Spannung zu halten oder auch mal Grenzen zu setzen, fordert wiederum heraus, eben auch als Chance.



PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

OFFENE SPRECHSTUNDE

Insgesamt nahmen
47 Menschen (2013: 57) das
Angebot der offenen Sprech-
stunde wahr
davon 14 (19) Männer,
19 (32) Frauen und 7 (3) Paare.



HERAUSFORDERUNG

Die Beziehung eines Paares

droht zu zerbrechen. Die Frau spürt eine große Sehnsucht nach einem eigenen Kind. Der Mann kann sich im Moment keine Kinder vorstellen, da er sich beruflich neu orientieren will. Die Herausforderungen bestehen darin, die Ambivalenzen aufzuzeigen und auszuhalten, sich den eigenen Erfahrungen zu stellen, Sehnsüchte und Erwartungen und Zweifel deutlich zu machen, unterschiedliche Zukunftsvorstellungen zuzulassen und das Akzeptieren, dass es manchmal keine schnelle Lösung gibt.

Eine suizidgefährdete Frau

stellt immer wieder die Frage nach dem Sinn ihres Lebens. Die Herausforderung für die Beratung besteht darin, jedes Mal aufs Neue die kleinen Fitzelchen von positiven Ereignissen und Erleben, die Ressourcen frei zu legen, sichtbar und spürbar werden zu lassen. In der Beratung schafft sie es, den Zusammenhang aus negativen Gedanken und Gefühlen und ihren Rückzug zu verstehen. Die Herausforderung für die Frau besteht darin, immer wieder aus diesem negativen Kreislauf auszusteigen und neue Perspektiven zuzulassen.

Eine ältere Frau

wurde von ihrem Mann verlassen, mit dem sie sich auf den gemeinsamen Lebensabend gefreut hat. Sie ist verletzt und traurig. Wie kann sie mit ihrem Schmerz und ihrer Trauer umgehen? Wie kann sie die neuen Lebensumstände meistern und möglicherweise mit neuen Inhalten bereichern? Die Herausforderung zeigt sich in dem Prozess, der Vergangenheit einen angemessenen Platz zu geben und Raum zu schaffen für neue Impulse die Zukunft so zu gestalten, wie es für sie am besten passt.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE



Gesamtzahlen der Klienten:

2013: 808
2014: 838

Gesamtzahl der Beratungsstunden:

2013: 3.587 Stunden
2014: 3.898 Stunden

Wohnhaft in Stuttgart:

2013: 80%
2014: 81%

Einzelberatung:

2013: 66%
2014: 61%

Paar- und Familienberatung:

2013: 34%
2014: 37%

Onlineberatung:

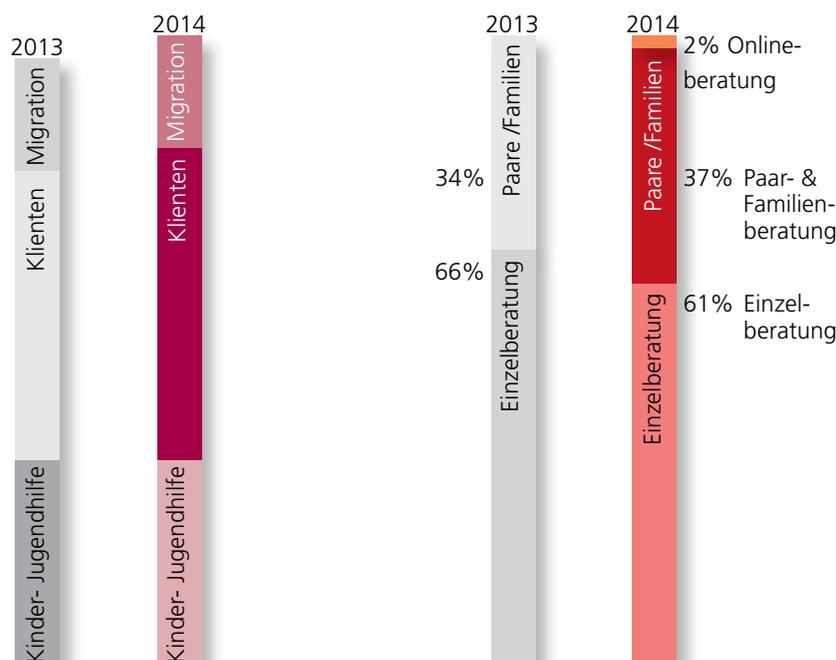
2%

Männlich /weiblich:

2013: 33,9/66,1%
2014: 34,6/65,4%

149 Personen (2013: 108) mit Migrationshintergrund suchten die Beratungsstelle auf. Die Beratung war bei 275 Personen zugleich auch Beratung im Sinne des Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz, das sind 32%.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle leisteten bei der Telefonseelsorge Dienst am Telefon im Umfang von **474 Stunden**.



Klienten gesamt:

2013: 808
2014: 838

mit Migrationshintergrund:

2013: 108
2014: 149

Kinder- Jugendhilfe:

2013: 243
2014: 275

Einzelberatung:

2013: 66%
2014: 61%

Paar- und Familienberatung:

2013: 34%
2014: 37%

Onlineberatung:

2%



DANK

Mit dem vorliegenden Jahresbericht von Ruf und Rat, der katholischen Telefonseelsorge und der Ehe-, Familien – und Lebensberatung geben wir einen Überblick über die Qualitätssicherung in der Einrichtung, sozialdemographische Daten der Klientel und Themen der Beratung.

Besonderen Dank gilt unserem Träger der Diözese Rottenburg-Stuttgart; der Stadt Stuttgart, insbesondere der Sozialbürgermeisterin Frau Fezer und dem Jugendamt sowie den Ratsuchenden, die mit ihren Spenden nicht unwesentlich zur Aufrechterhaltung unseres Beratungsangebots beitragen.

Herzlichen Dank für die Unterstützung durch unseren Förderverein sowie für die Spende von der Firma Daimler AG.

Thomas Krieg,
Leiter Ruf und Rat

Zum Nachdenken:

Herausforderung:

„Der Dienst, den die ‚Telefonseelsorge‘ der Kirche und Theologie tut, könnte noch viel größer sein, wenn diese mehr als bisher danach fragten, wie die Unterseite der Oberfläche, auf der wir so geordnet miteinander umgehen, eigentlich aussieht.“

Pastoraltheologe
Klaus-Peter Jörns



RUF UND RAT

Rupert-Mayer-Haus
Hospitalstraße 26
70174 Stuttgart
Tel 07 11 226 20 55
Fax 07 11 226 96 46
beratungszentrum@ruf-und-rat.de

FÖRDERVEREIN

katholische Telefonseelsorge
RUF und RAT Stuttgart e.V.

UNSER SPENDENKONTO

Förderverein RUF und RAT
LIGA Bank Stuttgart
IBAN DE 30 7509 0300 0006 4974 20
BIC GENODEF1M05
Stichwort: „Spende“